

Allianzgebetswoche „charismatisch gekapert“

Idea.de vom 21.1. 2020

Bielefeld/Dortmund (idea) – Der Beauftragte der westfälischen Kirche für Sekten- und Weltanschauungsfragen, Pfarrer Andreas Hahn (Dortmund), hat Kritik an der Gestaltung der Allianzgebetswoche in Bielefeld geübt. In der ostwestfälischen Stadt sei die traditionsreiche evangelikale Veranstaltungsreihe „charismatisch gekapert“ worden, schrieb er in einem Beitrag für den Blog des Instituts für Gemeindeentwicklung und missionarische Dienste (früher Amt für missionarische Dienste) der Landeskirche.

Die Gebetsabende seien umfunktioniert worden „zu reinen neucharismatischen Happenings, mit lauter Musik und von der Bühne moderierten Gebetszeiten“. Dabei hätten leidenschaftliche Gefühle der Gotteserfahrung ganz im Vordergrund gestanden. Eine theologische und biblische Einordnung habe es dagegen bei den Veranstaltungen nicht gegeben. Dadurch werde „exemplarisch deutlich, was passiert, wenn sich das evangelikale Christentum ungeprüft den neuen charismatischen Bewegungen öffnet: Es wird gekapert. Trance und (wenn auch ostwestfälische) Ekstase statt Gebet und Bibel. Massenveranstaltung statt Individualität. Spektakel statt Tiefgang.“

Das Vorstandsmitglied der Evangelischen Allianz Bielefeld, Andrey Richert, wies die Kritik gegenüber der Evangelischen Nachrichtenagentur idea zurück. Es gehöre zum Wesen der Allianz, dass sich in ihr Personen aus ganz verschiedenen Kirchen und Gemeinden verbinden, um die Einheit zu fördern. In Bielefeld seien pfingst-charismatische Gemeinden seit zwei Jahrzehnten vollwertige Mitglieder. „Seit Jahren beten wir dafür, die junge Generation zu erreichen und ihre Herzen für Gebet zu erwärmen“, so Richert. Durch die Gestaltung der Gebetsabende sei es gelungen, viele junge Menschen zu erreichen.